

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Judas der Ertz-Schelm, Für ehrliche Leuth

oder Eigntlicher Entwurff vnd Lebens-Beschreibung deß Ischariotischen
Bößwicht; Worinnen unterschiedliche Discurs ...; welche nit allein einem
Prediger auff der Cantzel sehr dienlich fallen ...

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1689

Dem Hoch- vnd Wolgebohrnen Grafen/vnd Herrn/Herrn Hannß Jacoben
Kißl/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-131072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131072)



Dem
 Hoch- vnd Wolgebohrnen Grafen /
 vnd Herrn / Herrn

Hannß Jacoben
Rißl /

Grafen zu Gottschee / Freyherrn auff
 Kaltenbrunn / vnd Bonowitz / Herrn der Burg
 Herrschaffen / Ober-Mahrburg / Wintenu / Hain-
 feld vnd Fahrngraben / ic. Obristen Erbland = Jäger-
 maistern in Crain / vnd der Windischen March / auch
 Erb = Drucksassen der Fürstlichen Graffschafft Görz.
 N. K. M. Cammerern / J. O. Kriegs = Rath / vnd
 Vice-Präsidenten; wie auch würcklichen Obri-
 sten eines Regiments Dragoner.

Hoch- vnd Volgebohrner Graf/
Gnädiger Herz Obrister / ꝛ.



Sil die erste Syllaben in Dero
Prenßwürdigsten Rahmen Jacob / Ja
ist / so werden hoffentlich Euer Hochgräfl:
Gnaden nit Nein sagen / wann ich frag /
ob ich widerumb dörrf mit einem so gerin-
gen Werckl auffziehen ? Es ist dises zwar mehrmahl ein
schlechte Wahr / weil es von dem Iscarioth handelt /
aber Jacob hat vor disem gleichwol erfahren / daß ihme
sein Lia fruchtbar gewesen / vngeacht selbige ein vnge-
schaffene Gestalt / vnd wildes Frontispicium gehabt /
also möcht auch etwann dises Buch / ob es schon mit
dem Rahmen eines Erg- Bößwicht bezeichnet / gleich-
wol bey manchem Leser ein Frucht schaffen. Daß ich
mich aber wider vnderfang / dises wingsige Werckl Euer
Hochgräfl: Gnaden zuezuwidmen / hat mich hierzu ver-
anlast mein H. Vatter Augustinus , der je vnd allemahl
entworffen wird mit dem Herz in Händen / also ist mir
gewest / ich soll ein solchen suchen / der da behergt / vnd
barmherzig ist. Das erste haben Euer Hochgräfl: Gna-
den sattfamb erweisen / so wol vor Jahren in dem Röm-
schen Reich wider die Franzosen / als vermahlen annoch
gang lobwürdigst wider den Erbfeind ; dahero derselbige
gar nicht irren thät / welcher Euer Hochgräfl: Gnaden
Herz Obristen ein tapffern Solldaten hinder sich / für-
sich

EPISTOLA DEDICATORIA.

sich nennt / weil das Wort Soldat hinder sich / fürsich
 Ladlosß gelesen wird. Wo aber der Rahmen Drago-
 ner herühre / ist mir allbereits nicht belandt / will auch
 dermahl disen Fisch nicht aufwayden ; im übrigen seynd
 Euer Hochgräfl: Gnaden H^{Erz} Obrister mir ein Trag-
 einer / welches vnser Convent im Münggraben öfters
 erfahrt / vnd ist halt noch wahr / daß vns G^{ott} keinen
 bessern Stein in Garten geworffen / als den Obrist Rißl.
 In der H. Schrift ist zwischen dem Abraham vnd dem
 Jacob fast allemahl der Isaac. Warhafftig / zwischen
 mir vnd Euer Hochgräfl: Gnaden / ist fast jederzeit der
 Insack / dann sich mein Bettl-Sack nirgends besser be-
 findet / als bey Jhro Hochgräfl: Gnaden / desgleichen
 ist auch gesitt vnd gesinnt Dero Lobwürdigste Frau Ge-
 mahlin / die Hoch- vnd Wolgebohrne Frau / Frau Char-
 lotta Polixena gebohrne Montecuculin , dann wann
 Pietas nit generis fæminini wår / so muste es wegen
 ihrer seyn. G^{ott} hat vor disem bey harter Hungers-
 Noth dem Eliæ befohlen / er soll nacher Sareptha ge-
 hen zu einer Wittib / die werde ihm guts thun ; Wann
 dazumahl Jhr Gnaden Graf Rißlin wåre bey Leben ge-
 west / so hätte G^{ott} / glaub ich / dem H. Religiosen ge-
 schafft / er soll sein Zuflucht bey ihr nemmen. Wann
 Sonn vnd Mond / nach laut H. Göttlicher Schrift /
 ein Sinnbild seynd des Herrn vnd Frau / in einem Haus /
 so haben die Religiosen / vnd andere arme Leuth in des
 Grafen vnd Obristen Rißels Haus gute Sonn Tag vnd

EPISTOLA DEDICATORIA.

Wron Tag / weil von beederseits nichts / als Gnädige
Influenzen zu geniessen seynd. Dessenhalben alle zu
danken höchst verpflcht seyn / vnd eben darumb komb
ich mit meinem Jüdischen Deo gratias daher / des gän-
lichen Trosts / daß es werde / wie der erste Thail / ein
Günstige Hand finden / vnd mich / wie vorhin / sambt
dem Convent , in beharlicher Huld vnd Gnaden erhal-
ten / welches der mildherzigste Gott mit des Abrahams
Schoß vergelten wird.

Suer Hochgräf: Gnaden

Demüthigster Diener

FR. ABRAHAM.